

von Portovechio eingelaufen waren. Dieser riß die Umschläge ab, verschlang mit ernstern Blicken den Inhalt, erhob sich plötzlich in sein Cabinet und sein Wink befahl den Ministern, ihm zu folgen. Das Volk, das in Theodors Blicken Verdruß und Kummer zu lesen geglaubt, steckte bestürzt die Köpfe zusammen, die allgemeine Freude stockte, die Menge begann, sich zu verlaufen und Trevoux sprengte zu Friedrich, der unter Olympia's Loge haltend, sich von dieser viel Verbindliches über sein wohlsehendes Rittercostüm sagen ließ. Seht, wie die corsischen Wetterhähne sich drehen, zischelte er ihm in die Ohren. Der Wind hat sich wieder einmal gewendet, ich glaube, es wird sich ein passables Stürmchen erheben!

In Theodors Cabinet standen im Kreise der Minister die beiden Prinzen, um die letzten Befehle des scheidenden Königs zu vernehmen. Er sprach mit trübem Ernste also zu ihnen:

Der Succurs, den ich seit Monden von dem Continent erwarte, erscheint noch immer nicht. Die Briefe, die ich heute erhalten, geben mir den Verdacht, daß meine Consule mich betrügen, und ich halte es für meine Pflicht, selbst die Hülfe herbei zu holen, die ich meinem Reiche versprochen, und die erforderlich ist, um Genua's Macht auf dieser freien Insel vollends zu vernichten. Euch, meinen geliebten Sohn, ernenne ich für die Zeit meiner Abwesenheit zum Vice-König von Corsika, Euch, meinen theuern Vetter, zu seinem Lieutenant. Unter Euch werden die Grafen Giasseri und Paoli die Provinz jenseit der Berge, der Marchese Ornani die diesseit der selben commandiren. In der Provinz della Roma il Gento führen die Grafen Panzoni und Durazzi und der Ritter Sussini den Befehl. Eure Instruction ist: Keine Sühne mit Genua, und Einigkeit, das Weitere sey Euerm Muth und Eurer Klugheit überlassen. Und so nehme Euch Gott in seinen gnädigen Schutz und verleihe, daß wir uns bald und freudig wiedersehen!

Lange hielt Theodor den Sohn umarmt, dann drückte er ihn von sich und winkte ihm, sich zu entfernen.

Ach Vater, rief Friedrich, von dunkeln Ahnungen ergriffen: Werde ich Euch je wiedersehen? und — wenn es für uns noch ein Wiedersehen giebt,

wird es ein freudiges oder entsetzliches seyn?

Erschüttert blickte Theodor in des Sohnes angstbleiches Gesicht, doch faßte er sich, sprach mit geheimnißvoller Feier: *Astra regunt homines, sed regit astra Deus!* und wiederholte das Entlassungszeichen; die Prinzen gehorchten und Trevoux, dem auch nach diesem Austritt die Lustigkeit nicht ausgegangen war, sprach zu Friedrich: Nehmt Eures treuen Platzhalters Glückwunsch an, Durchlauchtigste Vice-Majestät. Jetzt seyd Ihr gar ein Quasi-König geworden, nun seyd Ihr für Olympien vollends unwiderstehlich und felsensfest könnt Ihr auf ihre Treue bauen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### B e i l a g e n.

Drei Kaufleute, welche einen Compagniehandel führten, fuhren zu dem Thore einer preussischen Stadt herein. Der wachthabende Unterofficier trat an den Wagen, die Reisenden nach Stand und Namen zu fragen. Einer derselben antwortete: Schmidt und Compagnie! Der Corporal schrieb und sagte: Das sind zwei, Schmidt und Compagnie, und wie heißt der Dritte? Jener sagte lächelnd: Auch Compagnie. Der Meldezettel hieß: Der Kaufmann Schmidt und die Gebrüder Compagnie.

Ein junger Fremder, ohne Zweifel sehr fein und sittig erzogen, wurde, als er in der Hauptstadt zum ersten Male in Gesellschaft war, gefragt: in welchem Lande er geboren sey? Er schwieg; man wiederholte die Frage. Da schlug er die Augen nieder und sagte: „Ich bin mit Respect zu sagen aus Hinterpommern!“

Karl Stein:

### A n e k d o t e.

Der französische Gesandte, Baudemont, wollte bei seiner Ankunft in England den Anspruch geltend machen, bei der Audienz als spanischer Grande mit bedecktem Haupte zu erscheinen. Als man mit dem König, Karl II., davon sprach, antwortete er: Wenn er will, mag er sich bedecken, nur muß er mich nicht zwingen wollen, es auch zu thun.

L.